

Predigt Gottesdienst vom Waldgottesdienst, 21. August 2022

Jesus erfüllt (das Gesetz, nicht unsere Erwartungen)

Pfr. Michael Wiesmann

Lesung des Predigttextes

Jesu Stellung zum Gesetz

¹⁷ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. ¹⁸ Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht. ¹⁹ Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich. ²⁰ Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

(Mt5,17-20 LUT)

Predigt

„Muesch gar ned meine!“ - „Chasch danke, Babette!“ - „Hetsch gern!“ Wie het mer mich als Chind mit söttig Ussage chöne zoikle, liebi Gmeind.

Mit de Jahre lernt mer denn meistens mindestens zweierlei dezue: Zum eine, dass es halt ned immer so gaht, wie mer das gern het - und dass es sich eher sälte lohnt, sich länger dadrüber ufz'rege. Und zum andere, dass Geduld mängisch au unerwarteti Rose bringt, und dass drängele und toibele nüt nützt, im Gägeteil.

Jesus het sich i sim Würche und dere Botschaft vom Riich vo Gott, vom Himmelriich, immer wider mit diverse Wünsch und Erwartige konfrontiert gseh - und ned sälte au e söttig, wo um 180 Grad verschide sind und sich gägesiitig usschlüssed.

D'Pharisäer, die hend vo ihm erwartet - oder villicht eher d'Aforderig stellt - dass er als religiöse Lehrer so öppis wie de obersti Erbszeller wird, wo penibel

Reformierte Kirche Aarau

uf d'lihaltig vo allne Gebot, Gsetz und Zuesatzregle nach Punkt, Komma und Strich achtet.

Di politisch-religiöse Zelote - d'Revoluzzer - hend erwartet, dass er würd mit dere Bsatzigmacht vo de Römer ufruume, wo Mänsche als Götter verehrt und ihri Götzebilder abättet het.

S'breite Volk, das het eifach en Messias erwaeret, wo sie vo de Unterdrückig vo dere Fremdherrschaft befreit und d'Königsherrschaft vom Stamm David erneueret.

Und di religiös Progressive, wo gnueg gha hend vo oberflächlichem Ritus und Kultus, wo mit dem Wanderprediger Jesus unterwägs gsi sind, die hend vo ihm erwartet gha, dass er s'Bisherige über de Huufe rüert, inklusive dem, was Gsetz und Propheete glehrt hend, und was di Konservative bis ufs i-Tüpfli befolgt und ad nauseam repetiert hend.

Und in das ine chunt jetzt Jesus mit ere klare Aasag: „Müend ned meine!“

¹⁷ Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Es isch en unumwundeni Abfuer ad Erwartige vo dene verschidene Interessensgruppe und ihrne Lobbies. Uf dr erst Blick chönt mer danke, dass es vor allem gäg die Progressive gaht, wo wännnd ufruume mit dene alte Gebot und dene versteinereete Lehre. Aber mer würded's eus chli gar eifach mache, wenn mer das nur eso würded verstah.

Ja, de Teil, de isch glasklar. Jesus isch ned cho, zum di bisherige Lehre, d'Gebot und was d'Propheete am Volch verchündet hend, eifach in Luft uf z'löse, weg z'zaubere. Jesus stah weder für „everything goes“ - alles gaht - na defür eifach alles über de Huufe z'rüere was vor ihm gsi isch und s'Rad uf eignig Fuscht neu z'erfinde.

D'Botschaft und s'Würche vo Jesus stah ide Kontiunität vom Rede vo Gott mit de Mänsche und dem, wo er für, mit und dür sie tah het ide Gschicht. Gott isch ned eifach plötzlich en andere, jetzt wo er sich in Jesus zeigt.

Drum sind all die Bestrebige, wo's im Lauf vo de Gschicht vom Christetum mehrfach geh het, s'Alti Testament mit de Gebot, de Botschaft vode Propheete und de Lehre rundume z'relativiere oder gar ab z'tränne, im Chern unchristlich.

Reformierte Kirche Aarau

Es mag uf dr erst Blick gar reizvoll bequem dehärcho, s'Alte Testament mit sine Gsetz und dem oft zornige würende Gott und diverse theologische Widrigkeite eifach so usem Wäg z'ruume indem mer's uflöst. Mer chans ja ganz eifach zu eme Relikt erchläre, wo für eus hüt eh kei Relevanz meh het, oder mer tuets so lang weichspüele, bis mers nüm wider erchännt.

S'Problem debii isch: Jesus stah ned nur ide Reihe vo all dem, was mir ide Gebot, Botschafte, Gschichte und Verheissige im Alte Testament läsed - er isch d'Erfüllig vo all dem. Jesus isch, wer er isch, will er d'Erfüllig vom Gsetz und de Prophete isch, vo all dem, was sie glehrt und verheisse hend.

Erfülle, das meint meh als eifach nume wiiterfüere - und au meh als befolge. Befolge, das het ja scho im Wortsinn öppis vo „hinterher laufe“. Das muen ned schlächt sii, das wött ich mit dem ned säge. Aber es bliibt immer e gwüssi Distanz, e Differenz zwüsched Sölle und Sii.

Öpis z'erfülle, das isch doch namal ganz en anderi Huusnummere. Und während bim hinterher laufe vom Befolge irgendwie immer öppis vo dere Unvollständigkeit, vom letschlich Mangelhafte mitschwingt - au bim beschte Willel und dr gröschte Müeh - isch d'Füllli vom Erfülle e sprichwörtlich.

Mer chönt also säge: Genauso wenig wie Jesus cho isch zum Gsetz und Prophete uf z'löse isch er cho zum das mit em Befolge wiiter z'füere wie bisher, villicht im beschte Fall mit na es bizteli „meh“, respektive mit chli weniger Differenz zwüsched Sölle und Sii.

Jesus isch cho, zum das, was s'Gsetz und d'Prophete lehred, z'erfülle. Uszfülle mit dem, was er seit und macht.

Abgseh dadevo, dass das en schier ungläubliche Aaspruch muen gsii sii ide Auge vode religiös konservative Pharisäer, wo ihri ganz Läbenswiis drii investiert hend, d'Gebot mit allne fiin verästlete Usleggige und irgendwelche drus resultierende Sonderregle z'befolge und so guet wie's nume gaht ii z'halte, erteilt Jesus dademit au an ere na so bemüete gsetzliche Observanz eigentlich ebeso en Abfuer wie de Erwartige vo de Progressive, vo s'Gfühl gha hend, Jesus segi cho zum alles über de Huufe z'rüere und tabula rasa z'mache.

Wil es gaht in jeder Hiisicht um meh. Jesus stah in jeder Hiisicht für die „Erfüllig“.

Drum gahts um meh als um blossi Observanz, um meh als ums Ihhalte und Befolge vo irgendwelche Gsetz und Regle, wie das d'Pharisäer uf d'Spitze tribe hend mit ihrere Gsetzlichkeit bis id Haarspitze.

²⁰ Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Ganz im ernst: Es dörft zimlich schwirig werde, sich - wenigstens de Form nah - gnauer as Gsetz und ad Propheete z'halte als d'Pharisäer das gmacht hend. Und glich langt das ned, isch ihri Grächtigkeit ned gnueg.

Obwohl sie sich bemüet hend, alles richtig z'mache, langets ned. Uf di eint Siite isch das irgendwie scho na brutal, wenn mer so dänkt: So vill Müeh - und für was? Dass es nachane doch ned langet? Uf dr andere Siite hets aber au öppis tröschlichs, wills so klar und dütlich zeigt, dass es ned vo eusre Leischtig abhanged - will die ja sowieso nie langed.

Will mit em lihalte um em lihalte Wille, em Befolge um em Befolge Wille werded mer s'Gsetz und d'Propheete ned chönne erfülle. Mir sind immer en Schritt hinte drii mit eusne Bemühige vom Be-Folge.

Us dem aber welle abzleite, dass drum Gsetz und Propheete kei Rolle meh spilled, das wär en zimliche Fehlschluss.

⁹ Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.

Au da hets wider zwei Siite, han ich de lidruck. Di einti Siite - und das find ich sehr tröschlich - isch, dass mit de Uflösig vo de Gebot ned irgendwie automatisch en Usschluss us em Himmelriich stattfindet, sondern dass mer „de Chlinst wird heisse“ im Himmeliich.

Als öpper, wo vo de eigne Biographie her d'Angst, dass mer ned chönt in Himmel cho, wenn mer sich ned eso und ned anders benimmt und säb, dieses und jenes alles so penibel wie möglich beachtet, chönti das Sätzli det für mich chum vo grösserer Bedütig sii.

Es gaht da ned um grettet oder ned, um debii sii, dezueghöre oder ned. Gott schlusst ned eifach us. Aber wer meint, dass er über de Gebot stöchi, wo Gott eus geh het, wird müesse merke, das sie*er glich ned ganz eso gross oder grossartig isch, wie's sälber denkt hetti.

Bi dem Verglich, mit em Verglich mit dem, was Gott seit, chönd eusri mänschliche Meinige schlussendlich nume zimlich chlii debii usecho. Und im

Reformierte Kirche Aarau

Umchschluss: Wer das, wo Gott seit, umsetzt und lehrt, de stahnt entsprächend uf de Schultere vome Riis, respektive vo Gott sälber.

Es gaht also ned ums möglichscht strike Befolge, ned um verbisseni lihaltig und Observanz. Aber es gaht au ned drum, dass mer d'Gebot vo Gott eus drum nüt meh aagächtig und mer eus gar nüm drum kümmere müessted.

Aber um was gahts denn? Was isch de Sinn und Zwäck vode Gebot, wie sie grad ide Gsetz und ide Prophete vom Alte Testament z'finde sind?

¹⁷ (...) ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. ¹⁸ Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.

Bis alles gscheht. Bis det wird nüt vergah. Weder Himmel und Erde, nah de chlinsti Buechstabe, ja ned emal es i-Tüpfli vom Gsetz. So isch s'Wort vo Gott, das wo er eus Mänsche seit: Was er seit, das gschieht.

Es gschieht, indem dass es sich i de Person von Jesus Christus erfüllt. Er erfüllt d'Gebot, s'Gsetz und Prophete, all das, wo vor ihm gsi isch und uf ihn hiigwiise het. Er isch d'Erfüllig, bi ihm und in ihm isch d'Erfüllig.

Und i dere Erfüllig e Grächtigkeit, wo besser isch als die vode Schriftlehrte und de Pharisäer. Wills ebe weder ums Befolge an sich na ums Uflöse gaht.

Es gaht um ihn. Um Jesus Christus. Drum, wie sich Gott in ihm zeigt. Und in Jesus, i sinere Person, wie und wer er sich, erfüllt sich das, was Gott zu eus Mänsche seit i sine Gebot, mit de Wiisig dürs Gsetz, i sim Rede dür sini Prophete.

Für eus bedüetet dass, dass es weder drum gaht, dass mer chrampfhafte versueched jedes Gsetz, jedi Regle oder au jedes Gebot bis ufs i-Tüpfli ii z'halte - aber ebe au ned drum, dass mir drum das i-Tüpfli, wo eus ned passt, eifach weg radiered.

Es gaht drum, dass mer die Differenz z'allererst mal eifacht stah lönd. Dass mer begriifed, dass mir ned die sind, wo's erfüllled. Dass die Grächtigkeit, wo mir chönd büüte mit eusre Leischtig, nie au nur annähernd d'Erfüllig isch.

Aber mir känned d'Erfüllig. Will mir de känned, wo's erfüllt het. Wo sälber d'Erfüllig isch, und wo mir d'Erfüllig chönd finde.

Reformierte Kirche Aarau

D'Gebot, s'Gsetz und Prophete, die Wort vo Gott, sind ned Sälbstzwäck, sind ned eifach „ist so, weil ist so“ und „jetzt mach emal“. Sondern sie wännd eus id Beziehig füere. I d'Beziehig zu Gott. Will bi ihm d'Erfüllig isch - grad eso, wie er sich und die Erfüllig eus in Jesus zeigt.

Entsprächend isch eusri Grächtigkeit ned in eusere religiöse Leischtig, eusere Observanz. Aber au ned drin, dass mir meined, alles eifach chöne ufz'löse und für nichtig z'erkläre.

Eusri Grächtigkeit besteht in Jesus. Drin, dass mir ihn dörfed känne. Drum ischs kein Grächtigkeit wo mir sälber chönted leischte, keini wo mer chönted bsitze. Aber eini, wo eus trotz allem - au eus sälber - nie verlaht.

Amen.